

ger nannten, und so kommt mir dieses auch vor. Aber, Absit! ich halte nichts von solcher Brüderschaft.

Hi, hi, hi! wie das Glas Wein da steht, steht es doch gerade aus, wie ein Kranker, der nicht leben und sterben kann. Sollst sterben Gläschen! (er trinkt es aus) Sapperment! das ist keine gemeine Waare, glitscht es nicht hinunter wie Honigseim, den muß noch eins folgen. Sapperment! noch zwey angefüllte Flaschen. Ey das wundert mich, daß der vorsichtige Herr Bremer die nicht besser verwahrt hat, da sieht mans klar und deutlich wie er weg ist; die Freude, seine Söhne wieder zu sehen, hat ihn wirbelnd gemacht. Nu, ich will mir seine Unvorsichtigkeit zu Gute kommen lassen. Abgeproßt! (er zieht den Pfropf ab) Mit Zügen! (er schenkt ein) Vorwärts, marsch! (er trinkt) das war pro primo. Pro secundo schleppen wir diese beyden Bouteillen auf die Seite. (er nimmt sie unterm Arm) Aber sollte die Sache wohl gut ablauffen? sollte nicht so eine kleine Strafe darauf folgen? — Der Prokurator pflegte öfters zu sagen: was man im finstern thut, da spüht der böse Feind nach. Sapperment, das ist bedenklich! — ich fürchte mich eben nicht für dem Schwarzen,

zen,